

*"Das ist mein Sohn, ihn habe ich lieb, an ihm habe ich Freude." (Mt 3,17)*

Es heißt, der Himmel habe sich geöffnet. Es ist, als ob die Wolken aufreißen und ein einziges klares, helles Licht leuchtet. Und dann kommt der Geist auf Jesus herab und der Vater spricht. Familienwiedervereinigung. Jetzt sind sie alle beieinander. Der Vater spricht, der Geist kommt und Jesus hört. „Das ist mein lieber Sohn, ihn habe ich lieb, an ihm habe ich Freude.“ Jesus bekommt himmlischen Beifall dafür, dass er für die Menschen untergeht. Und sie sind gar nicht zuerst an Jesus gerichtet diese Worte, sie sind an die gerichtet, die Zeuge dieser Erzählung werden, sie sind an uns gerichtet, als ob Vater möchte, dass wir es auch richtig verstehen. Guckt hin: Der da im Wasser bei den Sündern unter der Sünde, das ist mein lieber Sohn, ich habe ihn lieb und er macht mir so viel Freude. An den Anfang stellt Vater grundlegende Bejahung und eine tiefe Liebeserklärung. An den Anfang - nicht als Lohn für ein gottwohlgefälliges Leben. An den Anfang - mein lieber Sohn. Lieb habe ich ihn und er macht mir so viel Freude. Weil Jesu es hörte, hören wir es. Die Freude des Vaters, die vor allem steht, was du tust, tun kannst, tun wirst. Seine Freude, wenn er dich sieht. Was freue ich mich, dass du da bist. Mein liebes Kind, ich hab dich lieb. Bevor wir etwas leisten: Mein liebes Kind. Wenn etwas schief geht: Mein liebes Kind. Wenn wir sterben und wieder bei hm ankommen: Mein liebes Kind, ich bin so froh, dass du da bist... Das ist der Anfang. Der Weg und das Ziel.

Ein Rabbi sagte mal, ein Mensch lebt auf rechte Weise, wenn er lebt, wie ein Ruderer rudert. Ein Ruderer, der hat das Ziel im Rücken und den Blick auf den Anfang gerichtet. Mit dem Blick auf den Anfang und dem Ziel im Rücken, rudert er vorwärts, quasi rückwärts, dem Ziel entgegen. Den Anfang nicht aus dem Blick verlieren.

Der Anfang, den wir nicht vergessen, nicht aus dem Blick verlieren sollen, ist die Stimme des Vaters über deinem Leben: Du bist Gottes Kind, er hat dich lieb und du machst ihm so viel Freude.

Amen.

*Ihr Pfarrer Daniel Dettling*